

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

30.3.1836 (Nr. 90)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 90.

Mittwoch, den 30. März

1836.

## Baden.

Karlsruhe, 26. März. Die Nr. 17 des großherz. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält eine allerhöchste Verordnung vom 18. d. M., wonach der am 2. Jan. d. J. zu Berlin zwischen den Bevollmächtigten der deutschen Zollverbündeten Staaten und den Abgeordneten der freien Stadt Frankfurt abgeschlossene Zoll- und Handelsvertrag nach ertheilter höchster Genehmigung und gegenseitig erfolgter Auswechslung der Ratifikationsurkunden öffentlich bekannt gemacht wird.

## Baier n.

Landau, 21. März. Durch den bekannt gemachten Prospekt über die Augsburg-Lindauer Eisenbahn ist der Beweis geliefert worden, daß sich ohngeachtet einiger Terrainschwierigkeiten diese wichtige, den deutschen Handel des Nordens mit dem Süden vereinigende Eisenbahn selbst noch mit bedeutendem Nutzen für die Aktionärs anlegen lasse.

Bei der eingetretenen günstigen Jahreszeit wird mit den Nivelirungen, Distanzen und Terrainsuntersuchungen an Ort und Stelle begonnen und sofort die Richtung der Bahn mit Genehmigung der Staatsregierung definitiv festgesetzt werden.

Es bleibt kaum ein Zweifel übrig, daß durch diese, seiner Zeit jedem Aktionär im Detail zur Einsicht vorzulegenden technischen Arbeiten der Beweis geleistet werde, daß die ganze Bahn auch ohne Anwendung der Pferdekraft mit dem Dampfswagen befahren und auf diese Weise der schon jetzt durch eine ganz detaillirte, mit aller Umsicht auch die möglichen Wechselfälle berücksichtigende Berechnung evident erwiesene nachhaltige Kapitalsertrag noch bedeutend erhöht werden könne!

Das unterzeichnete Komite gibt sich daher die Ehre, zur lebhaftesten Theilnahme an diesem höchst gemeinnützigen vaterländischen Unternehmen einzuladen, mit dem Bemerkten, daß die Subscription sowohl hier, als auf der Börse zu Augsburg in Beträgen, welche sich in 100 fl. theilen lassen, angenommen werden.

Das Komite für die Augsburg-Lindauer Eisenbahn.  
Frhr. v. Kuepprecht, Vorstand. Hyrenbach, Sekretär.  
(Baier. Bltr.)

— Zur Ergänzung der Armee für das Jahr 1836 ist eine Aushebung von 9836 Mann aus den Jünglingen der Altersklasse 1814 angeordnet worden, welche bis zum 15. April d. J. beendigt seyn muß. Jedes Infanterieregiment erhält hierdurch eine Ergänzung von 405 Mann, und jedes Kavallerieregiment von 211 Mann.

## Nassau.

Wiesbaden, 21. März. Auf eine Eingabe des hiesigen Eisenbahnkomite's ist gestern von der herzoglichen Landesregierung an zwei ihrer technischen Beamten der Auftrag ertheilt worden, durch genaues Nivellement und durch geometrische Aufnahme die bequemste Richtung für die projektirte Eisenbahn vorläufig auszumitteln, so weit sie das nassauische Gebiet berührt. Die Arbeiten der Ingenieure dürften schon in einigen Tagen beginnen, weil man die baldige Vorlage eines Resultats zu wünschen scheint. Nach Beendigung dieser Vermessungen wird einer dieser Techniker, ein junger talentvoller Mann, mit Unterstützung dieser Behörde eine Reise nach den Niederlanden und nach England antreten, um sich an Ort und Stelle über die Konstruktion der dortigen Eisenbahnen näher zu unterrichten. Von Frankfurt aus ist es in diesen Angelegenheiten noch ziemlich stille. Das Expropriationsgesetz gehört noch zu den frommen Wünschen derer, die mit Ungeduld auf die ersten Schritte warten. Eine Entschuldigung findet man darin, daß die innern, höchst wichtigen Angelegenheiten des Zollanschlusses und der Nachsteuer seither die Aufmerksamkeit allein in Anspruch genommen haben. Das ist jetzt Alles beendigt, und es dürfte, wenn nach der Ostermesse mehr Ruhe in das Geschäftsleben zurückkehrt, sich auch dort jene Theilnahme regen, die alle Hindernisse beseitigt. (Allg. Btg.)

## Oesterreich.

Wien, 23. März. Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Metternich ist in der verwichenen Nacht von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. — Es heißt, daß gleich nach den Osterfeiertagen der ungarische Landtag vertagt oder aufgelöst werden solle. Der Graf Rewigki, ungarischer Hofkanzler, wird zu jener Zeit hier erwartet. (Allg. Btg.)

Wien, 23. März. Se. k. H. der Erzherzog Maximilian von Este hat Samstag die längst beabsichtigte Reise zu seinem Bruder, dem Erzherzog Franz, nach Modena angetreten. Im Mai wird derselbe zurück erwartet. — Gestern und heute wurden Trauerandachten für die verewigte Mutter Sr. Maj. des Kaisers, Maria Theresia von Neapel, in der Hofburgpfarrkirche abgehalten. — J. M. die Kaiserin Mutter hat die tiefe Trauer, obgleich ein Jahr seit dem Ableben ihres Gemahls verlossen ist, noch nicht abgelegt. Dem verstorbenen Feldzeugmeister Baron Strauch, welcher sich wegen der Hoffnungslosigkeit seiner krank darnieder liegenden Gemahlin so sehr be-

trübt hatte, daß es ihm vermuthlich einen früheren Tod zuzog, folgte diese Gefährtin, 6 Stunden nach seinem Ableben, nach. Bei der gestrigen Leichenfeier ließ Sr. k. H. der Erzherzog Karl den Zug auf dem Glacis vorbeiziehen, und huldigte so, wenn auch infognito, den Manen eines um den Staat hoch verdienten Veteranen. Bei der Section desselben fand man zwischen den Rippen nahe bei den Lungenflügeln eine Kugel, die er vor mehr als 30 Jahren in Wallis erhalten hatte. (S. M.)

Aus Ungarn, 16. März. Seit acht Tagen geschieht die Ankündigung einer Reichstags-Sitzung, welche jedesmal am Schlusse verkündet wurde, auch in ungarischer, statt, wie früher, in lateinischer Sprache.

Vom 20. März. Die Stände haben sich bereits in einer gemeinschaftlichen Sitzung über das Militärbudget vereinigt. Am 16. war eine große Reichstags-Sitzung unter Vorsitz Sr. k. H. des Erzherzogs Palatinus, worin drei königl. Resolutionen verkündet wurden. Die erste über die von den Ständen erbetene, durch den Erzherzog Palatinus ermittelte Abänderung einiger Punkte des Urbarralgesetzes, die zweite über die Motivirung der Sentenzen durch die Richter, und endlich drittens über das von den Ständen ebenfalls erbetene Gesetz von der Proportion zwischen Kompossessoren (Mitbesitzern). Alle diese Gesetzwürfe waren von den Ständen vorgeschlagen worden, und die Ertheilung der königl. Genehmigung erregte daher in der ganzen Versammlung den freudigsten Jubel. (S. M.)

#### Preußen.

Berlin, 21. März. Das Gerücht, als ob die Maaßregel wegen Verbots ausländischer Zeitungen im Staatsrathe abgelehnt worden sey, hat sich nunmehr als voreilig erwiesen. Ein in diesen Tagen zirkulirendes Rescript des Polizeipräsidenten, das sich auf Rescript des Ministeriums des Innern und der Polizei vom 29. Dez. v. J. und 17. Febr. d. J. bezieht, macht bekannt, daß vom 1. April an keine französischen, englischen, belgischen und in der Schweiz in französischer Sprache erscheinenden politischen Blätter oder Zeitungen unter Kreuzband durch die Post bezogen und innerhalb der kön. preussischen Staaten öffentlich ausgelegt werden dürfen. Durch die Post dürfen jedoch fernerhin bezogen und öffentlich ausgelegt werden: 1) von den französischen politischen Blättern: Moniteur, Journal des Debats, Gazette de France, Quotidienne, Renouveleur, Courrier français, Journal de Paris; 2) von den englischen politischen Blättern: Court Journal, Courier, Times, Morning-Post, Albion; 3) von den belgischen politischen Blättern: Moniteur belge, Lynx, Journal d'Anvers, Industriel, Journal de la Belgique, Bouffole du Commerce; 4) von den in der Schweiz in französischer Sprache erscheinenden politischen Blättern: der Constitutionnel Neuchâtelois. Ferner heißt es darin:

\*) Der Albion hat schon vor einiger Zeit zu erscheinen aufgehört, und das Court-Journal ist kein politisches Blatt.

„In Rücksicht der in Frankreich erscheinenden wissenschaftlichen Blätter bleibt es bei den früheren Bestimmungen, und nur die ihrem eigentlichen Zwecke nach nicht wissenschaftlichen Blätter, Caricature und Charivari, gehören zu denjenigen Blättern, die weder sous bande bezogen, noch öffentlich ausgelegt werden dürfen.“ (Allg. Ztg.)

Berlin, 22. März. Auf dem Hammergute Tschirndorf (Saganer Kreises in Schlessien) schnitt in der Nacht zum 7. d. ein Sohn des dortigen Hochofenmeisters einem Mädchen, das er geschwängert hatte, den Hals ab, und ließ sich dann durch den Hammer den Kopf zerschmettern. (S. M.)

— Aus Schlessien sind einige hundert Arbeiter, an deren Spitze mehrere Ziegelmeister, nach Warschau abgegangen, um zu der dort anzulegenden Alexandersveste die Materialien zubereiten zu helfen. (S. M.)

Breslau, 18. März. Die Manie für Eisenbahnen scheint endlich auch bei uns zu erwachen. Für eine Bahn von Freiburg nach Breslau sind bereits 1,200,000 Thlr. gezeichnet. Der eine Stein des Anstosses aber ist die Richtung, welche die Bahn nehmen soll, wozu bereits drei Pläne vorgelegt worden; der andere betrifft eine Bedingung, welche die Staatsregierung den Unterzeichnern stellt, und welche dahin lautet: „daß die Aktien bis zur geschehenen Ausführung des Werkes in erster Hand bleiben sollen.“ Bei den mancherlei Begünstigungen, welche die Lokalität und viele andere Umstände für diese Bahn herbeiführen, läßt sich keinen Augenblick an einem glänzenden Erfolge des Unternehmens zweifeln. (Allg. Ztg.)

#### Dänemark.

Schreiben aus Holstein, 20. März. Privatbriefe aus Kopenhagen melden die vollständige Armirung der Festung Kronenburg, so wie die Mobilmachung der dänischen Flotte, an welcher man bereits mit dem Aufstecken einiger Linienfahrtschiffe beschäftigt ist, und die „Bremer Zeitung“, indem sie diese Nachrichten in einem Schreiben aus Kiel veröffentlicht, setzt hinzu, man finde hierin nur die nothwendige Folge der Rüstungen anderer Seemächte und eine Vorsichtsmaaßregel zu besserer Sicherung der Neutralität für alle mögliche Fälle. — Wir wissen nicht, wer dieser „man“ ist, der so urtheilen soll, und haben denselben bisher in Kiel am allerwenigsten auffinden können. In unsern Zeiten und bei der Lage des Bundes ist die Aufrechthaltung der Neutralität bei etwa ausbrechendem Kriege überhaupt sehr schwierig. Soll dieselbe indeß möglich seyn, so erblicken wir durchaus nirgends Heil und Rettung als in klugen und zeitgemäßen Unterhandlungen. An die Gewalt zu appelliren, oder auch nur entfernt darauf hinzudeuten, möchte unter allen gefährlichen Dingen das gefährlichste seyn, und wir würden in diesem Falle der Ansicht unfres Kopenhagener Korrespondenten beitreten, welcher schreibt, „man sey in Kopenhagen darauf gefaßt, bei etwa ausbrechendem Kriege die 6 dänischen Linienfahrtschiffe entweder in englische oder in russische Hände fallen zu sehen. — Was uns betrifft, so ist es unser Trost, die frü-

here Antipathie der Dänen gegen die Britten beinahe gänzlich erloschen zu wissen, und hierauf die Hoffnung zu bauen, daß auch die Regierung, so fern die Verhältnisse es irgend zulassen, sich England mehr und mehr befreundet werde. Eine andere Frage ist, ob es bei der jetzigen Weltlage und den Finanzen des dänischen Staates nicht am heilsamsten wäre, durchaus auf Linienfahrzeuge zu verzichten, welche, weit entfernt, das kleine Dänemark beschützen zu können, bei ausbrechenden Streitigkeiten der Seemächte nur zum gefährlichen Zankapfel werden, und deren Herstellung nach geschehener Wegnahme dem Staate schon Millionen gekostet hat.

— Vor einigen Tagen ereignete sich in Kiel der traurige Fall, daß drei Knaben, dem Bürgerstande angehörend, sich im höchsten Grade in Branntwein betranken. Der eine von ihnen ist in Folge des Uebermaßes der Trunkenheit gestorben. Die anderen beiden, welche Oftern konfirmirt werden sollten, sind in Folge dieses Erzesses vom Pastor Harms zurückgewiesen. Das Laster der Trunkenheit ist leider dort schrecklich verbreitet, und es ist betrübend, hinzusetzen zu müssen, daß die Knaben es von den Erwachsenen annehmen. Selbst in Quarta ist diese Pest eingedrungen. (Hann. Ztg.)

#### Frankreich.

Paris, 25. März. Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche erhalten: „Toulon, 23. März, halb 10 Uhr. Es brennt an Bord des Trocadero. Das Feuer brach mit solcher Heftigkeit aus, daß keine Hoffnung ist, das Schiff zu retten.“ — Eine zweite Depesche meldet, wie der Trocadero langsam von den Flammen verzehrt werde, 700 Mann aufgestellt seyen, zu wachen, und das Arsenal außer Gefahr sey.

— Die erste Zahlung auf Abschlag der amerikanischen Entschädigungssumme ist gestern an Hrn. v. Rothschild geleistet worden. Derselbe ist mit den nöthigen Vollmachten der Regierung zu Washington versehen. — Die Zahlung wird auf 18 Mill. Fr. angegeben.

Paris, 26. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Diskussion über die geheimen Fonds beendet. Sauzet bot der gestrigen Rede Guizot's die Spitze. Mit 251 gegen 99 Stimmen wurde der Gesetzentwurf angenommen, und dem Ministerium des Innern der verlangte außerordentliche Kredit von 1,200,000 Fr. für geheime Ausgaben des Jahres 1836 verwilligt. Wir werden morgen eine Skizze der ganzen Verhandlung nachtragen. Sofort begann die Diskussion über den Gesetzentwurf, die geheime Abstimmung der Jury betr.

\* Paris, 26. März. Jetzt hat wenigstens das seit einem Monat existirende Ministerium wenn auch keinen Namens-, doch einen Geburtstag. Hr. Sauzet, durch die vorgestrige Zornrede des Hrn. Guizot in Harnisch gebracht, hat endlich den hingeworfenen Handschuh aufgehoben, und sich u. seine Kollegen als mündig erklärt. Der 11. Okt. und der 13. März müssen daher vor dem näher stehenden 22. Febr. das Feld räumen. Weßhalb

aber nicht Thiers, wie alle Parteien es erwartet, in die Reihe getreten, kann bloß aus einem unsichtbaren Einfluß erklärt werden. Die übermäßige Majorität, welche den Ministern die geheimen Fonds liefert, ist nicht so sehr der Beachtung werth, als die aus den sonderbarsten Elementen zusammengeklaupte Minorität. Von den 99 Stimmen gehören 40 der äußersten Linken, 15 den Legitimisten und 44 den zornentbrannten Doktrinären an. Uebrigens tritt das zuschauende und zuhörende Publikum nicht aus seiner gleichgültigen Stimmung. Es hat fast den Anschein, als ob bald die innere Politik mit derselben Kälte behandelt würde, wie der auswärtigen zu Theil wird.

\*\* Paris, 26. März. In der Kammer ist der Friede vor der Hand wieder hergestellt. Die Regierung will vermuthlich den erwachten Eifer nicht erkalten lassen, deshalb hat sie heute bereits neue Geldzuschüsse verlangt, die gewiß zugestanden werden. — Aus Madrid reichen unsere Nachrichten bis zum 20. März. Die erste vorbereitende Sitzung der Procuradoren hat den 19. statt gefunden, ohne daß etwas Bedeutendes vorgefallen wäre. Die Hauptstadt genöß der größten Ruhe.

#### Großbritannien.

London, 22. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Burton, der rühmlich bekannte Vertheidiger der Negerclaven, die Niederlegung einer Parlamentskommission zur Untersuchung der Lage der Lehrlinge (freigelassenen Sklaven) in den westindischen Kolonien und der Wirkungen der Bill wegen Aufhebung der Sklaverei. Burton's Motion wurde nach kurzer Diskussion angenommen. Uebrigens hat die Regierung bereits Maafregeln zum Schutze der Neger in Vorschlag gebracht.

— Galignani's Messenger berichtet in seiner Londoner Privatkorrespondenz, daß das Parlamentskomitee zur Untersuchung der Dubliner Wahl seine Arbeiten beendet habe. 200 Stimmen werden für ungültig erklärt, und in Folge dessen verlieren D'Connell und Ruthven ihre Parlamentsstellen für die Hauptstadt Irlands.

— Es ist im Werke, eine Verbindung zwischen London und Dublin in 12 Stunden herzustellen. Wallace, D'Connell und etwa 17 andere Parlamentsmitglieder hatten deshalb eine Zusammenkunft mit dem Kanzler der Schatzkammer.

London, 23. März. Gestern und heute ist das allgemeine Gerücht hier verbreitet, daß die britische Regierung auf die Weigerung Frankreichs, in den spanischen Angelegenheiten zu interveniren, beschloffen habe, es selbst zu thun. Die britische Regierung würde nämlich die beiden wichtigen Hafenplätze Bilbao und San Sebastian durch 3000 englische Marinesoldaten besetzen lassen, was den Besatzungen dieser Plätze gestatten würde, gegen die Karlisten zu ziehen. Am 19. ist das Dampfboot, der Phoenix, von Plymouth mit 150 Marinesoldaten abgegangen, was als der Anfang einer Okkupation dieser Stadt durch englische Truppen betrachtet wurde.

## H o l l a n d.

Haag, 22. März. Die Abtheilungen der zweiten Kammer haben der Regierung, bezüglich der neuen finanziellen Gesetzentwürfe, mancherlei nicht unwichtige Bedenken gestellt, und namentlich bezüglich der Kreirung einer ostindischen Schuld vorerst ein Definitivabkommen mit Belgien, so wie auch nähere Aufklärungen über die finanziellen Kräfte der überseeischen Besitzungen verlangt. Man erwartet die Entgegnungen der Regierung darauf; es hat sich aber jetzt schon das Gerücht verbreitet, dieselbe würde nun statt des zehnjährigen ein dreijähriges Budget in Antrag bringen.

## B e l g i e n.

Brüssel, 25. März. Auch der Senat hat gestern den Handelsvertrag mit Brasilien angenommen.

## R u s s l a n d.

St. Petersburg, 16. März. Zwischen Rußland und der freien Hansestadt Bremen ist unterm 22. Oktober v. J. ein Vertrag abgeschlossen worden, in Folge dessen die gegenseitigen Abschlagelder in Zukunft nicht mehr entrichtet zu werden brauchen.

Am 5. d. fand die jährliche Versammlung der Aktionäre der ersten russischen Feuerassuranzgesellschaft statt, in welcher, in Abwesenheit des Grafen Nordwinoff, der Direktor Baron Stieglitz den Vorsitz hatte. Aus dem bei dieser Gelegenheit vorgelesenen Bericht ergab sich, daß nur sehr wenige Feuersbrünste statt gefunden hatten. Im Ganzen waren für Brandschaden 210,042 Rubel gezahlt worden. Die eingegangenen Prämien betrugen 1,778,509 Rbl. Der reine Gewinn belief sich auf 1,512,735 Rbl. Von diesen wurden 712,735 Rbl. zum Reservekapital geschlagen und 80 Rbl. für jede Aktie als Dividende ausgezahlt (in Summa 800,000 Rbl.) Das Reservekapital betrug am 1. Januar 2,785,156 Rubel.

Berlin, 22. März. Folgendes sind einige zuverlässige Einzelheiten über die gegenwärtige Organisation der griechisch-russischen Kirche. Der h. dirigirende Synod rangirt unter den höchsten Reichsbehörden gleich nach dem dirigirenden Senate. Das älteste Mitglied desselben, der Metropolit von Nowogorod, St. Petersburg, Esthland u. Finnland, Seraphim, so wie die drei Mitglieder, Metropolit Philaret, so wie der ehemalige Beichtvater der Kaiserin Maria, Krinitzky, und der Obergeistliche der Land- und Seemacht, Kutnewitsch, residiren in Petersburg selbst. Seraphim ist zugleich Präsident der Kommission für geistliche Schulen. Auch der Metropolit von Kiew, Zwenzenci, und der Erzbischof von Cartalinien und Kachetien sind Synodalmitglieder, halten sich aber in ihren resp. Eparchien auf. Die Eparchien sind in drei Klassen eingetheilt: die erste zählt deren 4 (Kiew, Nowogorod, Moskau und Petersburg); die zweite 16 und die dritte 23. In Moskau und Tiflis hat der h. Synod sogenannte Komtoirs. Grussen, Imeretien und Mingrelien haben jedes einen Eparchialbischof. Ausser dem vorerwähnten Obergeistlichen der Armee und Flotte gibt es noch eine Protohieriey

des abgesonderten Gardekörps. Die Archimandriten (Aebte) und Superioren sind in drei Ränge eingetheilt: vom ersten Range gibt es deren 22; vom zweiten und dritten resp. 54. Nichtetatmäßige Klöster gibt es 28.  
(S. M.)

## P o l e n.

Krakau, 19. März. Der hiesige Senat hat unterm 9. d. folgende Bekanntmachung erlassen: „Nachdem der Senat der freien, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Umkreises die Anfertigung einer Bevölkerungsliste und eines Verzeichnisses der Inländer und Ausländer, die an der polnischen Revolution Theil genommen, anbefohlen hat, um erstere davor zu bewahren, daß sie nicht ohne Anlaß gezwungen werden, sich in's Ausland zu entfernen, und um letztere zu nöthigen, dem der hiesigen Regierung kund gemachten höchsten Willen der Schutzmächte gemäß, unverzüglich dieses Land zu verlassen, bringt derselbe zur öffentlichen Kenntniß aller Einwohner, daß die Verheimlichung irgend Jemand's bei diesem von Seiten der öffentlichen Behörden vorgenommenen Geschäft dem Verheimlichenden die in der Bekanntmachung des Senats vom 27. Februar d. J. angekündigte Strafe zuziehen wird, nämlich eine Geldstrafe von 500 fl. oder zweimonatliche Haft, falls der Uebertreter nicht im Stande seyn sollte, die erstere zu bezahlen. Und da in Kurzem eine Militärrevision vorgenommen werden soll, so müssen die Eigenthümer und Vermiether es sich angelegen seyn lassen, der mit der Aufnahme der Listen beauftragten Kommission die bei ihnen wohnenden Individuen ganz der Wahrheit gemäß anzugeben, indem sie sich der Unannehmlichkeiten entgehen werden, denen die Nichtbefolgung der an sie ergangenen Warnung sie aussetzen könnte. Der Senatspräsident: Haller.“

## S c h w e i z.

Bern, 25. März. Heute rückte von den Besatzungstruppen im Jura eine Artilleriekompagnie hier ein; ihr folgt morgen eine Kompagnie Scharfschützen, am Montag das erste Bataillon und am Dienstag ein Theil des zweiten; der andere Theil dieses Bataillons schlägt einen andern Weg ein. Auch das siebente Bataillon hat den Leberberg verlassen und kehrt nach Hause zurück.  
(Allg. Schw. Ztg.)

## S p a n i e n.

Der Prinz von Capua hat mit der Miß Penelope Madrid verlassen.

— Man glaubt, daß die Wahl der Kammervorstände auf dieselben Individuen fallen dürfte, die diese Würde in der aufgelösten Kammer bekleideten.

Von der spanischen Gränze, 20. März. Die Karlisten, welche bekanntlich keine Viktualienleistungen mehr erheben, beziehen jetzt aus der Fremde sämtliche Lebensmittel. In einem benachbarten französ. Departement werden 4000 Patronen für das Heer des Don Carlos verfertigt. — Don Carlos hat Durango den 18. verlassen.

Vom 21. März. 400 verwundete Karlisten sind nach Tolosa geführt worden. Die Christinos sind bis gegen Bergara vorgebrungen. Batanero ist wirklich über den Ebro, jedoch mit großem Verluste, gekommen. Der in Kastilien kommandirende General Manso ist mit 10,000 Mann Portugiesen und Spaniern und 700 Pferden bei den Encartaciones angelangt. — Den 18. stand Don Carlos bei Aspeitia, nahe an der franz. Gränze; der Prätendent hat, heißt es, große Furcht, Cordova möchte zu ihm kommen. Anstatt 40,000 Mann, hätten die Karlisten nur 17,000 Streiter.

— Der Globe versichert, Isturiz hätte nach Nachrichten aus Madrid vom 16. das Portefeuille des auswärtigen Ministeriums angenommen und die übrigen Ernennungen sollten unverweilt folgen.

### Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Die Pforte hat den Ertrag einer zu dekretirenden beträchtlichen Fenstersteuer im ganzen Reiche zu Befestigungsarbeiten bestimmt. Diese sollten, auf Verlangen Rußlands, bei den Dardanellen ausgeführt werden; nachdem aber die Pforte vorgeschickt, daß dies von Seiten Englands und Frankreichs als eine feindselige Demonstration angesehen werden möchte, und demnach vorgeschlagen, diese Arbeiten an beiden Meerengen, am Bosphorus sowohl wie an den Dardanellen, in Ausführung zu bringen, hat Rußland sich hiermit einverstanden erklärt.

Jassy, 10. März. Abermals ist eine Aenderung in versöhnlichem Geiste eingetreten. Schon vor einiger Zeit hat sich die Regierung bewogen gefunden, die den auf ihre Güter Verbannten beigegebenen Wachen zurückzurufen, und nun ist denselben erklärt worden, daß das über sie verhängte Verbannungsurtheil zurückgenommen sey, und sie von ihrer Freiheit beliebigen Gebrauch machen könnten. Das in meinem letzten Briefe erwähnte Gerücht, daß Fürst Bogorides zum großherrlichen Untersuchungskommissär bestellt worden, scheint sich nicht zu bestätigen; man hört vielmehr, daß die Opponenten von Seite der Pforte — ob zwar freundlich — aufgefordert worden sind, ihren der Regierung feindlichen Gesinnungen nicht ferner Raum zu geben, sondern dieselbe in ihrem Bestreben zum Wohle des Landes zu unterstützen; zugleich aber soll Fürst Stourdza von seinem Schwiegervater den Rath erhalten haben, nicht ferner den Einflüsterungen unwürdiger Umgebungen zu folgen, sondern vornehmliche Männer um sich zu versammeln. Die Entlassung des Finanzministers Nikolaus Kanta scheint schon eine Folge hiervon, und zugleich ein Beweis zu seyn, daß der Fürst den guten Willen hat, diesem wohlmeinenden Rathe nachzukommen. Als einen weitem Kompetenten um die Nachfolge des Nikolaus Kanta bezeichnet man nun auch den Großlogotheten Jor-daki Katardzin. (Allg. Ztg.)

### China.

Nach Briefen aus Canton vom 18. Nov. hat daselbst eine Feuersbrunst 1500 Häuser in Asche gelegt. (Engl. Bltr.)

### Staatspapiere.

Wien, 23. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1358.

Pariser Börse vom 25. März. 5proz. konsol. 107 Fr. 75 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 60 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. März, Schluß 1 Uhr.		10 St.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{1}{2}$
	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{8}$
	do. do.	3	—	76 $\frac{1}{16}$
"	Bankaktien	—	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	216 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	143
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{3}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	99	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	102 $\frac{3}{8}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99 $\frac{3}{8}$
"	Prämien-scheine	—	60 $\frac{1}{2}$	—
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Gollu.S.	—	—	95 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	62	—
Nassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 $\frac{3}{4}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{3}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	44 $\frac{1}{2}$
"	Passivschuld	—	15	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 $\frac{3}{8}$	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{3}{4}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 3,9ℓ.	3,5 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 3 $\frac{1}{2}$ U.	273. 2,4ℓ.	7,6 Gr. üb. 0	S	trüb, windig
N. 11 U.	273. 3,4ℓ.	5,0 Gr. üb. 0	S	ebenso

Karlsruhe. (Gesuch.) In ein sich seit neun Monaten im Gange befindendes Fabrikgeschäft, von welchem Fabrikate in Jedermanns Gebrauch sind, das wenig Konkurrenz hat und einen nicht unbedeutenden Nutzen abwirft, wird ein Theilnehmer gesucht, der einige 1000 Gulden beizubringen im Stande ist. Wer nähere Auskunft darüber ertheilt, ist auf dem Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Eine hiesige Familie erbietet sich, einen oder zwei Knaben, von 8 bis 15 Jahren, in Kost, Wohnung und unter sorgfame Aufsicht zu nehmen. Eltern oder Vormünder, welche nähere Auskunft zu erhalten wünschen,

belieben sich in frankirten, mit R. R. bezeichneten Briefen, an das Zeitungskomtoir zu wenden.

Nr. 7091. Durlach. (Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. wurde von einem Güterwagen, der auf dem hiesigen Markte stand, ein Paquet Seidenband entwendet, welches

- 1) ein Stück fagonirtes breites Atlasband von rother Farbe mit braunen Enden, Nr. 20;
- 2) ein Stück schmales rosa Atlasband mit weißen Enden, Nr. 20,
- 3) ein Stück do. schmales Atlasband, Nr. 20;
- 4) vier Stücke breites Atlasband, rosa, grün, lila und weiß;
- 5) vier Stücke do., schmal, Nr. 16;
- 6) ein Stück breites Florband von hochrother Farbe mit weißen Enden, Nr. 9;
- 7) ein Stück do. schmales, Nr. 16;
- 8) drei Stücke schmales schwarzes Florband, Nr. 12;
- 9) ein Stück breites glattes rosafarbenes Atlasband, Nr. 9;
- 10) ein Stück weißes do., Nr. 20;
- 11) zwei Stücke schmales glattes rosa Atlasband, Nr. 6;
- 12) zwei Stücke weißes do.;
- 13) drei Stücke schmales glattes rosa Atlasband, Nr. 4;
- 14) drei Stücke do., Nr. 3;
- 15) zwei Stücke glattes Gros de Naples-Band, Nr. 9;
- 16) zwei Stücke do., grünes;
- 17) zwei Stücke do., gelbes;
- 18) zwei Stücke do., rosa, Nr. 6;
- 19) zwei Stücke do., grünes, Nr. 6;
- 20) zwei Stücke do., gelbes,

enthielt, wobei bemerkt wird, daß bei der Absendung einige Stücke fehlten, dagegen andere dafür substituirt worden sind.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 25. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Nr. 2645. Baden. (Diebstahl.) Am 17. d. M., Nachmittags, wurden aus einem hiesigen Gasthause folgende Geldsorten entwendet:

2 oder 3 ganz neue doppelte hannöversische Wilhelmador's, 6 Napoleonsdor's und 12 — 18 Kronenthaler.

Das Geld war in einem Beutel von rother Leinwand. Auf der einen Seite dieses Beutels stand mit Dinte geschrieben:

„Privat,“

auf der andern Seite:

„310 fl. Holland.“

Wir bringen diesen Diebstahl zum Behuf der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Baden, den 20. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Hennin.

Offenburg. (Fahndung.) Der Zimmergeselle, Anton Flaig von Sulz, hat sich eines in der hiesigen Stadt verübten Effekten Diebstahls sehr verdächtig gemacht, und sich darauf entfernt, ohne daß dessen dormaliger Aufenthalt dahier bekannt ist.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diesen Menschen, dessen Signalement beigefügt ist, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hierher einzuliefern.

Offenburg, den 17. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Bausch.

Signalement  
des Anton Flaig.

Alter, 34 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, stark.

Haare und Augenbraunen, blond.

Augen, grau.

Bähne, gut.

Wart, sehr stark und rötlich.

### Bekanntmachung.

Nach §. 56 der Verwaltungsordnung der allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden wird im Laufe des künftigen Monats Mai die erste Generalversammlung statt finden. Alle Gegenstände, welche bei derselben zur Berathung kommen sollen, und eine authentische Erklärung oder Abänderung der Statuten und Verwaltungsordnung bezwecken, müssen nach §. 12 der Verwaltungsordnung wenigstens vier Wochen vorher den Mitgliedern der Anstalt zur Kenntniß gebracht worden seyn. Um letzteres bewirken zu können, ist es nöthig, daß uns alle derartigen Anträge baldigst mitgetheilt werden.

Wir laden daher diejenigen Mitglieder, welche solche Gegenstände bei der nächsten Generalversammlung zur Sprache bringen wollen, ergebenst ein, uns ihre Anträge, unter Beifügung der Gründe derselben, längstens bis zum 13. April d. J. in portofreien Briefen mitzutheilen; indem wir später vorkommende Vorschläge außer Stand sind, zu berücksichtigen.

Karlsruhe, den 29. März 1836.

Der Verwaltungsrath.

### Haus- und Bierbrauereiverkauf in Rastatt.

Der Unterzeichnete läßt aus freier Hand sein eigenthümliches Haus und eingerichtete Bierbrauerei, in der Ludwigsvorstadt gelegen, am

Dienstag, den 5. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthause zum badiſchen Hofe, unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern. Die Bedingungen können bei ihm erfahren, und die Behausung nebst der Bierbrauerei täglich eingesehen werden.

Das Haus enthält: im untern Stock: eine große Wirthsstube und 2 geräumige Zimmer nebst Küche; — im obern Stock: 5 Zimmer und 1 Küche; — sodann eine Bierbrauerei nebst 2 großen Kellern. An dem Hause befindet sich eine geräumige Scheuer, Stallungen, Gemüsegarten und geschlossene Hofraithe.

Rastatt, den 17. März 1836.

Adam Friedrich Klenert,  
Bierwirth.

Karlsruhe. (Impressendersteigerung.) Montag, den 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird nach Beschluß großherzogl. Steuerdirektion vom 22. März d. J., Nr. 5058, in dem neuen Finanzministerialgebäude, eine Parthie unbrauchbar gewordener Steuerimpressen, in verschiedenen Abtheilungen, so wie zwei eiserne Siegelpressen (eine große und eine kleine), nebst zwei in dicken, mit Leinwand überzogenen Pappdeckel eingebundene Bücher in groß Folio von unbeschriebenen Impressen, gegen gleich baare Zahlung, an die Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 26. März 1836.

Expeditor großherzogl. Steuerdirektion.  
Fernand.

### Große Weinversteigerung in Rheinbaiern.

Der Unterzeichnete hat, nach einem in Nassau und Rheinheffen mit dem besten Erfolge stattfindenden Vorgange, eine bedeutende Anzahl Weinbesitzer in allen Theilen von Rheinbaiern veranlaßt, eine allgemeine Weinversteigerung durch den Unterzeichneten einleiten zu lassen. Diese große Auktion wird

am 11. April d. J.

zu Herrheim (am Berg) ihren Anfang nehmen, und dann unmittelbar darauf der Reihe nach in fast allen bedeutenden Weinorten unſers Kreises fortgesetzt werden. Da erst der kleinste Theil

der betreffenden Listen bei dem Unterzeichneten eingegangen ist, so können die übrigen Tage und Orte noch nicht genau angegeben werden, und die Kürze der Zeit verhindert eine nachträgliche umständliche Ankündigung in den entferntern Gegenden Deutschlands. Da indessen schon jetzt mehrere hundert Fuder Weine von den verschiedensten Jahrgängen und aus den verschiedensten Lagen des Rheinkreises angemeldet sind, so ladet der Unterzeichnete die Kauflustigen anmit zu dieser Auktion mit dem Besage ein, daß er dafür bürgt, daß die fragliche Versteigerung, sowohl was die Menge der auszubietenden Weine, als die Mannichfaltigkeit der Lagen und Qualitäten anbelangt, alle bisher in unserm Lande vorgekommenen weit übertreffen wird.

Es ist sonach einleuchtend, daß sich das Publikum auf diese Weise, wo ihm gewissermaßen ein Weinmarkt eröffnet wird, vor den gewöhnlichen Gefährdungen und Uebervorthilungen gesichert sieht.

**E. M. Cohn.**

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Bis Samstag, den 2. April d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den Mittelberger herrschaftlichen Waldungen, durch den Bezirksförster Teyler,

18 Stämme eichenes Bau- und Nutzholz,  
62 Klasten buchenes Scheiterholz,  
21/2 do. eichenes do.

131/2 do. birkenes do.  
111/4 do. forlenes do.  
373/4 do. buchenes Prügelholz,  
391/4 do. gemischtes do.

6675 buchene und  
8000 gemischte Wellen,

öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen, sich an obgedachtem Tage und Stunde am Försterhaus auf dem Mittelberg einzufinden.

Karlsruhe, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
Fischer.

Neufreistett. (Baumaterialienlieferungsversteigerung.) Dienstag, den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem diesseitigen Bureau die Lieferung und Befuhr der zu dem neu zu errichtenden Hauptzollamtsgebäude erforderlichen Baumaterialien, bestehend in Hau- und Bruchsteinen, Kalk und Zieglerwaaren, an den Wenigstnehmenden öffentlich begeben, wozu die Lieferungslustigen hierdurch eingeladen werden.

Neufreistett, den 25. März 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberinspektor. Hauptamtsverwalter. Hauptamtskontrolleur.  
Emich. Dlinger. H. Pecher.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Direktion:

F. A. Jung, W. Blank, Köhler-Vockmühl, Feldmann-Simons, J. C. Dunklenberg,  
Willemsen, bevollmächtigter Direktor und General-Agent.

Direktorial-Rath:

Abt. Pet. v. Carnap, Winand Simons, Joh. Keetman, G. H. Orth, F. A. Jung jun.

Protokoll der 13. General-Versammlung.

Die General-Versammlung wurde durch die Direktion mit der Einladung eröffnet, für die heutigen Verhandlungen einen Vorsteher und einen Protokollführer zu wählen, worauf zu ersterem der Herr Joh. Adolph von Carnap und zu letzterem Herr Wilhelm Wortmann bestimmt wurde.

Der Herr Direktor und General-Agent Willemsen nahm nun das Wort und trug das Protokoll über die gestrige Sitzung des Direktorial-Raths vor, welches mit den Worten schließt: „Doch der Segen kommt von oben.“ Dem Herrn Direktor Willemsen gab dieses Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß er mit denselben Worten seinen Vortrag in der ersten General-Versammlung schloß, und zu der Bemerkung: daß allerdings beim Versicherungs-Geschäft es die Weisheit nicht thue, daß aber dennoch sorgliche Vorsicht, als allein mögliche eigene Zuthat, nicht versäumt werden dürfe; und führte derselbe, unter Anderm, hierauf mehrere Beispiele an, wo die Anwendung vorgeschriebener Ausführlichkeit bei den Ausnahmen der Versicherungen vor großem Nachtheil bewahrte.

Der wie immer sehr pünktlich und deutlich aufgestellte Rechnungs-Abschluß pro 1835 wurde vorgelegt.

Das Jahr 1835 zeigte sich im Allgemeinen wieder günstiger für die Versicherungs-Geschäfte. Unsere Gesellschaft hatte auf 221 Punkten Brandschaden mit überhaupt: Thlr. 121,561 — zu bezahlen. Es ergab dasselbe ein Gewinn-Resultat von Thlr. 30,000 —, welches mit in die auf 1836 übertragene Prämien-Reserve genommen wurde.

Das Versicherungskapital war, ungeachtet grundsätzlicher Ausscheidungen und Beschränkungen, von 83 Millionen auf 85 Millionen gestiegen; davon liefen 7 Millionen unter Rückversicherung und 78 Millionen für eigene Rechnung.

Aus den verschiedenen interessanten auf das Geschäft bezüglichen Mittheilungen darf noch herausgehoben werden, daß es sich zeigt, wie man mehr und mehr begreift, daß das Feuer-Versicherungswesen gehörig gewürdigt werden muß, weil es nicht mehr entbehrt werden kann — und zwar besonders nicht in einer Zeit, wo der Segen des Friedenszustandes so allseitig die Industrie anregt.

Unsere Gesellschaft ist: in Württemberg, unter bekannter Einigung mit dortiger Gesellschaft; ferner: in Preußen, Bayern, Hannover, Sachsen, Baden, Hessen, Braunschweig, Nassau, den übrigen Theilen Deutschlands und in der Schweiz durch 341 Agenturen vertreten.

Mit großem Interesse vernahm die General-Versammlung diesen, im Ganzen sehr beruhigenden und erfreulichen Bericht, und ersah daraus wiederholt, mit welchem Eifer, mit welcher Umsicht und Thätigkeit das Geschäft der Gesellschaft geleitet wird. Sie erkennt es nicht, wie viel sie hierbei der Direktion und insbesondere dem Herrn Direktor Willemsen verdankt, und spricht diesen Dank einstimmig und aufrichtig mit der Hoffnung aus, daß noch lange diese sorgfältige und ersprießliche Leitung der Kompagnie erhalten bleibe.

Die General-Versammlung beklagt in aufrichtiger Trauer den Tod des Herrn P. C. Veill, der als ein sehr umsichtiges und thätiges Mitglied der Direktion sich um das Interesse der Kompagnie verdient machte. Zur Wiederbesetzung seiner Stelle wurde der Herr J. C. Dunklenberg senior einstimmig zum Direktor erwählt, der die Güte hatte, diese Stelle zu übernehmen, und wurde sodann der Herr Carl Dunklenberg zu seinem Stellvertreter ernannt.



Der hier so allgemein und tief betrauerte so frühe Heimgang des stellvertretenden Direktors, Herrn Carl Felthoff, machte gleichfalls die Wahl eines Stellvertreters nöthig, welche auf den Herrn Carl Hecker fiel.

Wegen der Wahl des Herrn J. C. Dunklenberg senior, bisherigen Stellvertreters des Herrn Köhler-Bockmühl, in die Direktion, mußte auch für ersteren ein neuer Stellvertreter gewählt werden, wozu Herr Wilhelm Simons-Köhler ernannt wurde.

Den Herrn G. H. Orth, bis jetzt Mitglied des Direktorial-Raths, traf nach dem Statut die Reihe des Ausscheidens, derselbe wurde jedoch durch einstimmiges Ersuchen der General-Versammlung bewogen, diese Stelle ferner beizubehalten, und wurde Herr Wilhelm Wittenstein senior zu dessen Stellvertreter ernannt.

Da Niemand etwas mehr zu erinnern fand, wurde die General-Versammlung durch den Herrn Vorsitzer geschlossen und Gegenwärtiges nach geschehener Vorlesung und Genehmigung unterschrieben,

Der Vorsitzer:

Joh. Ad. von Carnap.

Der Protokollführer:

Wilh. Wortmann.

### Abschluß auf den 31. Dezember 1835.

Die Gesamt-Prämie, wogegen die Versicherungen im Jahre 1835 abgelaufen sind, beträgt . . . . .	Thlr. 200,245 : 16 1/2 Sgr.
Hierzu die Ausgleichungs-Reserve aus 1834 . . . . .	" 2,827 : 16 1/2 "
	Thlr. 203,073 : 3 Sgr.
<b>Davon abgeht: an Agentur-Provision, Geschäftskosten, Rückversicherungen und Freijahr-Reserven . . . . .</b>	<b>56,128 : 9 3/4 "</b>
	Thlr. 146,944 : 23 1/4 Sgr.
Hierzu der Zinsen-Überschuß pro 1835 . . . . .	" 1,912 : 12 "
	Thlr. 148,857 : 5 1/4 Sgr.
Die in 1835 bezahlten Schäden betragen . . . . .	Thlr. 121,561 : — Sgr.
wovon die Rückversichernden trugen . . . . .	" 17,707 : 2 "
	Thlr. 103,853 : 28 Sgr.
Die Gratifikation nach Statut §. 45 . . . . .	" 180 : — "
Besondere Reserve für Schwebendes . . . . .	" 14,823 : 7 1/4 "
	Thlr. 118,857 : 5 1/4 Sgr.
<b>Gewinn-Resultat des Jahres 1835 . . . . .</b>	<b>Thlr. 30,000 : — Sgr.</b>
Das voll vorhandene Gewährleistungskapital der Gründung beträgt 1 Million Thaler . . . . .	Thlr. 1,000,000 : — Sgr.
Der Uebertrag der Prämien-Gelder aus 1835 auf 1836 . . . . .	" 107,565 : 11 "
Es steht also ult. 1835 eine Gewährleistung von . . . . .	Thlr. 1,107,565 : 11 Sgr.
gegen die ult. 1835 noch auf Tage und längere Zeit für eigene Rechnung laufende Versicherungen- Summe von . . . . .	Thlr. 78,067,600 : — Sgr.

Es fanden im vergangenen Jahr auf 221 Punkten Schadenergütungen statt; alle vom Brandunglück Betroffenen, darunter auch viele im Großherzogthum Baden, sind demnach der Wohlthat, welche die Anstalt gewährt, theilhaftig worden. Die Freisinnigkeit, mit welcher die Gesellschaft sich benahm, wurde mehrseitig öffentlich anerkannt.

Das Statut der Gesellschaft, die Versicherungsbedingungen, überhaupt Alles, was die Verfassung und Geschäftsführung betrifft, und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, auch wird er jede passende Erleichterung bei Versicherungseinleitungen gewähren, wie dieß eben so bereitwillig von den nachstehenden Agenturen in seiner General-Agentur gewiß auch geschieht.

Achern	Herr F. J. Steinruch.	Müllheim	Herr J. F. Daler, Waisenrichter.
Adelsheim	" Heilandt, Theilungscommissär.	Neckargemünd	" Lingg, Wasserzoller.
Birkendorf	" Gebrüder Santert.	Offenburg	" J. A. Schaible.
Borberg	" Carl Haas.	Pforzheim	" J. Ph. Heinz.
Bretten	" Chr. Beutenmüller.	Pfullendorf	" J. N. Probst.
Bruchsal	" F. Kiffel.	Rastatt	" Jak. Birnstilk.
Donauerschingen	" J. Hinterkirch.	Rheinbischofsheim	" Lud. Dörr.
Emmendingen	" J. F. Schäffer.	Schiltach	" Rud. Stählin.
Engen	" Luëgen, Stadtschreiber.	Schweizingen	" J. B. Jhm.
Eppingen	" E. F. Bernhard.	Sinsheim	" E. Ch. Gastroph.
Ettlingen	" A. Grischel, Sohn.	Stokach	" J. Hablitzel.
Freiburg	" H. Reichling.	Stetten	" L. Driffner, Lehrer.
Heidelberg	" Ph. B. Berner.	Tauberbischofsheim	" A. Mainhard.
Hornberg	" J. E. Hindenlang.	Ueberlingen	" Fidel Mayer.
Lahr	" J. F. Heidlauß.	Willingen	" J. J. Schupp.
Mannheim	" J. M. Nestler seel. Frau Wittwe.	Wertheim	" J. F. Bach, Bürgermeister.
Möskirch	" J. Hegele.		

Carlsruhe, den 20ten März 1836.

H. A. Andrad.  
General-Agent.

Verleger und Drucker: P. H. Mafiot.